



Gelsenkirchen

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage	
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nichtöffentlich
Drucksache Nr. 14-20/4394	

Referat, Auskunft erteilt, Telefon-Durchwahl
60 - Umwelt - Frau Dippel, Tel.-Nr. 1 69-44 21

Datum
07.04.2017

Beratungsfolge	Sitzungstermine	Top
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	02.05.2017	
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigungsförderung und Tourismus	04.05.2017	

Betreff

**Klimaschutzteilkonzept Gewerbe/Industrie
Gewerbegebiet Emscherstraße Ost und West**

Inhalt der Mitteilung

Hintergrund

In den letzten Jahren wurden in Kooperation von Wirtschaftsförderung und Referat Umwelt eine Reihe von Projekten initiiert, die für die teilnehmenden Unternehmen eine Verbindung zwischen ökologischem Nutzen und ökonomischem Gewinn schaffen sollen. Beispiele dafür sind die Projekte Ökoprofit (z. B. Drucksache Nr.: 09-14/5972), MobilProFit (Drucksache-Nr.: 14-20/543) oder das Projekt „Mobilitätsmanagement für Betriebe“ (Drucksache-Nr.: 09-14/5287).

Um diesen Prozess fortzuführen, hat die Wirtschaftsförderung 2014 in Abstimmung mit dem Referat Umwelt und nach Vorgesprächen mit Unternehmen vor Ort für das Gewerbe- und Industriegebiet Emscherstraße Ost/West die Erstellung eines Klimaschutzteilkonzeptes beauftragt, welches im Rahmen des gesamtstädtischen integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) empfohlen wurde.

Mit der Erstellung des Konzeptes wurde die Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft aus Essen beauftragt. Der Bereich Mobilität wurde von der Planersocietät aus Dortmund bearbeitet. Im Sommer 2015 wurde der Abschlussbericht vorgelegt. Das Projekt ist im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert worden. Die Förderquote lag bei 50 %.

Ausgangssituation

Bei dem Gewerbe- und Industriegebiet Emscherstraße Ost/West handelt es sich um das größte zusammenhängende Gewerbegebiet in Gelsenkirchen, in dem rund 12 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Gelsenkirchens arbeiten. Man findet hier eine typische Mischung der Branchen für Gebiete der 1970/80er Jahre über Produktion, Handel, Dienstleistung und Handwerk.

Ziele des Klimaschutzteilkonzeptes für das Gewerbegebiet Emscherstraße sind laut Gutachten:

- Sicherung und Weiterentwicklung eines klassischen Gewerbegebiets: Standortsicherung der Unternehmen und Verbesserung der ökologischen Bedingungen (in einzelnen Unternehmen: Ressourcen- und Energieeffizienz und damit auch im Gesamtgebiet)
- Entwicklung von v.a. kurzfristig realisierbaren Maßnahmen für einzelne Unternehmen und/oder Ausnutzung von aufzuspürenden Synergieeffekten in den Bereichen: Energie (Wärme/Kälte; Druckluft; Strom; etc.); Wasser/Abwasser; Ressourceneffizienz/Beschaffung; Mobilität (Mitfahrbörsen; ÖV-Infrastruktur und Angebote); Aufwertung des öffentlichen Raums (Grün etc.)

Werkstattgespräche

Zentrales Anliegen bei der Erstellung des Konzeptes war es, die Bedürfnisse der ansässigen Unternehmen rund um die Themen Mobilität, Energie und Klimaschutz zu berücksichtigen. Aus diesem Grund wurden drei Werkstattgespräche im Gewerbegebiet veranstaltet, um gemeinsame Potenziale und Ideen für den Standort Emscherstraße zu entwickeln. Zentrale Leitidee war dabei die Verknüpfung ökonomischer und ökologischer Vorteile.

Um einen möglichst großen Anreiz zur Teilnahme zu bieten, stand das erste Werkstattgespräch mit dem Thema „Geld und Energie sparen im Gewerbegebiet Emscherstraße“ unter einem besonderen Format. Alle Unternehmen des Gewerbegebiets Emscherstraße waren eingeladen, an einer „Sightseeingtour“ durch das Gewerbegebiet teilzunehmen. Im Rahmen der Rundfahrt konnten realisierte Projekte in einzelnen Unternehmen besichtigt werden. In der anschließenden Gesprächsrunde wurden dann die grundsätzlichen Ziele des Klimaschutzteilkonzepts geklärt und erste thematische Schwerpunkte wie z. B. das Regenwassermanagement oder das Thema Mobilitätsmanagement gesetzt.

Themen der beiden weiteren Werkstattgespräche waren „Geld und Energie sparen mit innovativer Beleuchtung“ und „Geld und Energie sparen mit effizienter Hallenbeleuchtung“. Die Zahl der Teilnehmer/innen lag beim ersten Werkstattgespräch bei 23, beim zweiten bei 16 und beim dritten bei 8.

Ergebnisse

Im Jahr 2012 wurden im Gewerbegebiet Emscherstraße ca. 84.000 Tonnen CO₂ ausgestoßen. Dabei weist Strom mit etwa 35.000 t/a den größten Anteil (43 %) auf. Die Emissionen durch Erdgas belaufen sich auf ca. 23%, die verkehrsbedingten Emissionen durch die Energieträger Diesel und Benzin zusammen auf ca. 23 %. Wegen der hohen spezifischen Emissionsfaktoren trägt auch Erdöl nicht unerheblich (9 %) zum CO₂ – Ausstoß bei, obwohl dieser Energieträger nur einen vergleichsweise geringen Anteil am Gesamtenergieverbrauch hat.

Der von den Gutachtern vorgeschlagene Maßnahmenkatalog enthält eine Übersicht der Aktivitäten und Maßnahmen, die aus Sicht der Gutachter geeignet sind, die identifizierten Klimaschutzpotenziale kurz- und mittelfristig – sowie ggf. auch langfristig – umzusetzen. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle der dargestellten Maßnahmen exakt bilanziert werden können, da die Abschätzung des Einsparpotenzials mit zu vielen Unsicherheiten verbunden wäre und das Maßnahmenprogramm lediglich auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt ist. Durch die

vorgeschlagenen Maßnahmen könnte nach Einschätzung der Gutachter eine CO₂-Minderung von rund 10 Prozent (rund 8.700 t/a) erreicht werden.

Zentrale Empfehlung: Gewerbegebietsmanagement

Besondere Wirksamkeit entfalten nach Einschätzung der Gutachter Kampagnen zu verschiedenen Querschnittstechnologien und zum Ausbau erneuerbarer Energien. Gleiches gilt für Maßnahmen, welche die persönliche Beratung in den Mittelpunkt rücken bzw. wichtige Grundlagen für diese Beratungsinstrumente schaffen. Eine zentrale Empfehlung des Gutachtens ist die Einführung eines Gewerbegebietsmanagements. Zur Finanzierung könnte die Beantragung der Förderung eines/r Klimaschutzmanagers/in zur Umsetzung des Klimaschutzteilkonzeptes beim BMUB im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundes genutzt werden.

Die Umsetzung klimaschonender Maßnahmen in einem Gewerbegebiet setzt in der Regel voraus, dass Personen - seien es Eigentümer oder Mieter von Gewerbeimmobilien, Unternehmer oder Beschäftigte - gewohnte Verhaltensweisen ändern und/oder Investitionen tätigen. Verschiedene Institutionen wie die EnergieAgentur.NRW, die EffizienzAgentur.NRW, Kammern und Verbände oder Energieberater versuchen die Unternehmen bereits bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen und zu begleiten. Für viele der zuvor genannten Akteure bilden Energie- und Effizienzberatungen Teile des eigenen Geschäftsmodells. Um ineffiziente Doppelstrukturen zu vermeiden, sollte aus Sicht der Gutachter der Aufgabenschwerpunkt des Gewerbegebietsmanagements daher nicht auf der detaillierten technischen Beratung der Unternehmer liegen. Das Gewerbegebietsmanagement sollte vielmehr die Schnittstelle zwischen bestehenden Beratungsangeboten, Fachberatern und Institutionen und den Unternehmen darstellen.

Weiteres Vorgehen

Die von den Gutachtern vorgeschlagene Schaffung eines Gewerbegebietsmanagements wird derzeit von der Wirtschaftsförderung unter Berücksichtigung paralleler Klimaschutzmaßnahmen unter Einbeziehung weiterer industrieller/gewerblicher Bereiche am Standort Gelsenkirchen mit einem ganzheitlichen Ansatz geprüft. So nimmt die Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen beispielsweise zusammen mit zehn Kommunen aus dem Metropolraum Ruhr an dem Projekt „Ressourceneffiziente Gewerbegebiete“, das von der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH organisiert wird, teil. Hier wird über Gebietsmanager und direkte Ansprachen in Industrieunternehmen untersucht, wie mit den Ressourcen Energie, Wasser, Fläche und Abfall schonender umgegangen wird. Ziel ist nicht nur eine einzelbetriebliche Betrachtung sondern auch der Ansatz, Synergien zwischen den teilnehmenden Unternehmen zu nutzen.

Die Wirtschaftsförderung wird auch vor dem Hintergrund dieses Projekts, einen Einsatz eines Gebietsmanagers in Gelsenkirchen prüfen und dazu separat informieren.

Anlage 1 - Kurzfassung des Klimaschutzteilkonzeptes Gewerbegebiet
Emscherstraße:
Zusammenfassung der Kernergebnisse und Handlungsempfehlungen

Harter

